

Verleihung des Somazzi-Preises 1995 an

TULA ROY, GITTA GSELL, JOSY MEIER, Filmemacherinnen

Die Verleihung des Dr. Ida Somazzi-Preises fand am 11. März 1995 um 16.00 im Kino des Kunstmuseums in Bern im Rahmen des 79. staatsbürgerlichen Informationstages der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft Frau und Demokratie statt.

100 Jahre Film geben der Dr. Ida Somazzi-Stiftung Gelegenheit, die Filmemacherinnen Tula Roy, Gitta Gsell und Josy Meier auszuzeichnen.

Es ist an der Zeit Filmemacherinnen zu ehren die sich unserer Frauengeschichte bewusst sind und mit ihrer Sensibilität, unsere Gefühle, Ängste, Erfolge, Lebenserfahrungen aufzeichnen. Dies umso mehr als sie uns ein Spiegelbild entgegen halten, indem wir Frauen uns wirklich erkennen und mit dem wir uns auch auseinandersetzen können. Weiter verhelfen sie unsere Art und Weise das Leben, unser Land, unsere Gesellschaft prägen zu wollen, zum Durchbruch.

In diesem Sinne verkörpern Tula Roy, Josy Meier und Gitta Gsell das eben erwähnte auf eine besonders eindrucksvolle Art: in ihrer Weise das Leben anzugehen, sich der Frauenthematik anzunehmen, anderen Frauen zum Durchbruch zu verhelfen, sind sie markante Figuren unserer Frauen- und Filmgeschichte und verdienen deshalb nicht nur unseren Preis, sondern die Anerkennung weiterer Kreise.

Tula Roy wurde für ihr bisheriges Gesamtwerk und für ihren Anteil an der Frauenförderung im Filmwesen ausgezeichnet. Gitta Gsell erhielt die Auszeichnung als Werkbeitrag für ihr neuestes Projekt, "Die Propellerblume". Josy Meier erhielt den Preis als Werkbeitrag für das Spielfilmprojekt "Dolores".

Kurzbiographien der Preisträgerinnen:

tula roy 1934: ausbildung als fotografin in basel, studienaufenthalte im nahen und fernen osten, eigenes fotoatelier in zürich, regelmässige mitarbeiten bei div. redaktionen. f+f filmkurse in zürich. seit 1975 sechs dokumentarfilme und ein spielfilm zu frauen- und jugendfragen.

Josy Meier: Jugendbewegung und Frauengruppe verhelfen zum Sprung vom Sozialpädagogikstudium zur Kunst: Gesang, Theater, Schreiben, Video und praktisches Filmstudium in Berlin. Konsolidierung als freischaffende Filmerin. Mitglied der Videowerkstatt Zürich. Gründung einer Familie mit 2 Kindern. Die Treatmentfassung zum ersten abendfüllenden Spielfilm ist im Powerbook gespeichert.

Gitta Gsell: Nach einer visuellen Kunstausbildung, fand ich mich mit einigen engagierten Theaterfrauen und -männern zusammen und wir führten multimediale Theaterstücke auf. Das Live-Theater reduzierte sich, der Film wurde immer wichtiger. Ich begann, nebst kurzen Spiel- und Musikfilmen auch Dokumentarvideos herzustellen.

Würdigung der Preisträgerinnen durch Yvonne Lenzlinger (ehemalige Chefin der Sektion Film im Bundesamt für Kultur).

c/o Büro Hekate, Maulbeerstrasse 14, 3011 Bern +41 31 382 16 30